

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880**

6.4.1880 (No. 81)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 6. April.

№ 81.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofolbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

## Ämtlicher Theil.

Durch Verfügung des königlichen Kriegsministeriums vom 27. März cr. ist die durch Verfügung vom 17. März cr. angeordnete Versetzung des Lazarethinspektors Meinholt von Straßburg nach Karlsruhe aufgehoben und der Lazarethinspektor Brodtkorb von Straßburg in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe versetzt worden.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 3. April. Der Kaiser hat in der vergangenen Nacht mit Unterbrechung geschlafen. Das allgemeine Befinden ist besser, die Heiserkeit geringer. Der Kaiser hat heute Vormittag bereits wieder die regelmäßigen Vorträge entgegengenommen.

† Berlin, 4. April. Das Präsidium des Reichstags beabsichtigt, die Militärgeez-Novelle am 8. d. zur zweiten Beratung zu stellen.

† München, 4. April. Die hiesige Polizeidirektion hat auf Grund des Socialistengesetzes die von der Deutschen Volkspartei für Montag Abend anberaumte allgemeine Volksversammlung beaufsichtigt. Abhaltung eines Vortrages des Reichstags-Abgeordneten Sonnemann über den Militarismus verboten. In Folge dessen wird nur eine Parteiversammlung stattfinden.

† Paris, 3. April. „Gazette de France“ und „Moniteur“ melden: in der gestrigen Versammlung der Oberen der Kongregationen wurde definitiv beschlossen, die Statuten nicht mitzutheilen, auch die Autorisation nicht nachzusuchen, sondern auf dem Boden des gemeinen Rechts zu bleiben.

† London, 4. April. „Observer“ meldet: Nach dem Wahlergebnisse vom Freitag begab sich ein Spezialgesandter zur Königin nach Deutschland. Gladstone ist nicht geneigt, in die Regierung einzutreten, wird indessen Granville und Hartington in loyaler Weise unterstützen.

† St. Petersburg, 4. April. Gegenüber den in der russischen und ausländischen Presse aufgetauchten oft unrichtigen Gerüchten und Nachrichten über die Angelegenheit Hartmann veröffentlicht der „Regierungsbote“ eingehend den ganzen Sachverhalt nebst bezüglichen offiziellen Schriftstücken.

### Deutschland.

Karlsruhe, 5. April. Die üblichen Audienzen im Großherzoglichen Schlosse dahier finden nächsten Mittwoch den 7. d. Mts. nicht statt.

Karlsruhe, 5. April. Der „Staats-Anzeiger“ Nr. 12 von heute enthält (außer Personalnachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze betreffend.

### Großherzogl. Hoftheater.

7. Karlsruhe, 5. April. Letzten Samstag gastirte Frln. Swoboda, Schülerin des Conservatoriums in Wien, in Charlotte Birchpfeiffer's Schauspiel „Die Grille“ in der Haupt- und Titelrolle. Die junge Dame hatte ihre Rolle vortrefflich memorirt und begleitete ihre Rede jeweils mit mehr oder weniger entsprechender Aktion, die aber nicht sowohl den Eindruck des Selbstempfundenes, als vielmehr des sorgsam Angelernten machte. Ihr Spiel war maniert und allzu ersichtlich auf den Effekt berechnet. An manchen Stellen schloß aber die Berechnung über ihr Ziel hinaus. So in der nächtlichen Scene mit Landry Barbeaud, wo das Schluchzen nicht von dem sonstigen lauten Lachen zu unterscheiden war; so vorher beim St. Anboche-Fest, wo die trotzige und auf's äußerste gereizte Grille, nachdem sie es endlich über sich gewonnen, ihr heilig gehaltenes, von der abergläubischen Menge als Teufelswerk verschrieenes Amulet den profanen Blicken derselben rechtfertigend preiszugeben, angeht, der von ihr grimmig verachteten Bande mit dem Miene- und Gebärdenpiel einer verzückten Veterin zum Himmel emporblühte. Auffallen mußte es, die Glevin einer Vorbildungsanstalt, die freilich bis jetzt sich eines bedeutenden Rufes nicht erfreut, nicht wenigstens dialektfrei sprechen zu hören. Das ist doch das Bescheidenste, was man an ein „Conservatorium“ für junge Schauspiel-Aspiranten anzusprechen berechtigt sein dürfte. — Der übermäßige Applaus, welcher der jungen Anfängerin aus verschiedenen Regionen des Zuschauerraums entgegengebracht wurde, stand mit ihrer Leistung völlig außer Verhältnis, gab sich allzu vorzeitig als das Werk einer Claque zu erkennen und hat in den Augen urtheilsfähiger Zuschauer der allzu hoch gefeierten Kunstfelevin mehr geschadet als genützt.

2) Des Ministeriums des Innern: a. die bezirksärztliche Dienstprüfung betreffend; b. Ueberblick über die Frequenz der Gelehrtenschulen, Realgymnasien und höheren Bürgerschulen im Schuljahre 1878/79 betreffend. 3) Des Handelsministeriums: a. die Bildung einer Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst der Stadt Eberbach betreffend; b. den Bau einer festen Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Nehnen betreffend.

Berlin, 3. April. (R. Z.) Der Bundesrath hielt heute eine länger als drei Stunden währende Plenarsitzung. Einziger Gegenstand eingehendster Debatten war die Vorlage über Erhebung von Reichs-Stempelabgaben. Dieselbe wurde angenommen, und zwar einschließlich der Quittungssteuer, letztere noch mit Aenderungen der Ausschussanträge. Im Wesentlichen ist beschlossen, daß jede Quittung über einen Betrag von mehr als 20 M. einer einheitlichen Steuer von 10 Pf. zu unterliegen hat. — In Hoffreisen hat man sehr ungünstige Nachrichten über den Zustand der Kaiserin von Rußland. — Man will wissen, daß der Kaiser von Rußland in diesem Jahre ein deutsches Bad nicht besuchen werde. Gerüchte von einem Zusammentreffen unseres Kaisers mit dem Zaren, welche noch vor einigen Tagen erneut auftauchten, entbehren jeder Begründung. — In hiesigen leitenden Kreisen verfolgt man mit großer Aufmerksamkeit die englischen Wahlen, obschon man in unseren engeren Regierungskreisen eine durchaus abwartende Haltung beobachtet. Inzwischen wirkt die Niederlage Beaconsfield's und Salisbury's hier immerhin ungünstig.

Es bestätigt sich, daß im Reichstage eine Anfrage über den Stand der Arbeiten bezüglich des Gesetzes über die Pensionierung der Hinterbliebenen der Reichsbeamten eingebracht werden wird. Wir erfahren darüber von verlässlicher Seite, daß der Entwurf seit längerer Zeit vollständig fertiggestellt und den Bundesregierungen zugegangen ist. Die Verzögerung hängt lediglich mit der noch erwarteten Rücksendung der Gutachten zusammen. Gleichwohl ist es sehr fraglich, ob in dieser Session noch ein Ergebnis erzielt wird, da die Session etwa vier bis fünf Wochen nach Wiederaufnahme der Arbeit schließen soll und eine nicht geringe Zahl belangreicher Vorlagen noch zu erledigen bleibt. — Die Nachwahl im zweiten Berliner Reichswahlkreise wird entschieden zu Gunsten des Professors Birchow ausfallen.

Der französische Minister des Innern hat Hrn. Miot Frochat in besonderem Auftrage nach Deutschland geschickt, um, nachdem er in England die Trade-Unions studirt hat, auch die deutschen Gewerkschaften kennen zu lernen, ebenso die Knappschaftskassen und das Genossenschaftswesen, wie es von Schulze-Delitzsch eingerichtet ist, an den er sich besonders gewandt hat. Hr. Frochat hat bereits in Berlin mit Hrn. Schulze-Delitzsch unter Zuziehung eines Mitgliedes der französischen Gesandtschaft verhandelt und wird sich auch zu demselben nach Potsdam begeben. — Aus Stockholm, 31. März, wird der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ geschrieben, daß von Rotens Aktiengesellschaft vor Kurzem mit der Firma Krupp in Essen ein Vertrag über Lieferung von 1,300,000 Zentnern schwedischen Eisenerzes geschlossen worden ist, welches vom Drelsoehndhafen auf Dampfboten nach deutschen Ostsee-

häfen und von da direkt auf der Eisenbahn nach Essen befördert werden soll. Es bedarf 30 Dampfschiffe, um die erwähnte Masse Erz nach Deutschland überzuführen.

(Der Reichstag im April 1880.) Der am 30. Juli 1878 gewählte Reichstag hat in der ersten Hälfte seiner Legislaturperiode in seinem Personalbestand Veränderungen erfahren, wie kaum einer seiner Vorgänger in dem Verlauf des ganzen Trienniums. Sollte sich das Verhältnis in der zweiten Hälfte ähnlich gestalten, so würden am Schluß der Legislaturperiode von den 1878 Gewählten nur noch etwa 300 (75 Prozent) vorhanden sein, und es hätte also im Verlauf von drei Jahren eine Viertelerneuerung stattgefunden, bei einer so kurzen Mandatsdauer gewiß eine seltene und auffällige Erscheinung.

Einen sehr starken Tribut hat der Tod gefordert; 15 Abgeordnete (4 Prozent) sind ihm erlegen. Es sind dies die Mitglieder: Habermann, v. Bonin, Birgers, Jagow, Värensprung, Haffert, Schmals, Kieper, Reinders, Lindner, Cranach, Zimmermann, Müller, Ras, Wulfsheim.

Mandatsniederlegungen sind 29 zu verzeichnen gewesen, und zwar der Abgeordneten: Serbaes, Herlein, Schaffrath, Ritsche, Knobloch, Hammacher, Puttlamer (Ehrenberg), Lucius, Schliekmann, v. Gohler, Puttlamer (Frankfurt), Seydewitz, ten Doorekat-Kolmann, Feder, Hauck, Maurer, v. Böttcher, Unruh, Schmid, Vör, Görz, Bracke, Hoffmann, Bauer, Reinhardt, Kräger, v. Forcade, Schneegans, Rüdert.

Für ungültig, bezw. erloschen wurden 5 Mandate erklärt, die der Abgeordneten Schön, Geß, Grävenitz, Thilo, Vahr.

In Summa 49 erledigte Mandate; davon entfallen auf Preußen 32, auf Bayern 6, auf Baden, Sachsen, Württemberg und thüringische Kleinstaaten je 2, auf Hessen, Elsaß-Lothringen und Hamburg je 1. Nach Parteien vertheilt sie sich, wie folgt: Konservative 18, Nationalliberale 12, Centrum 9, Fortschritt 5, Socialisten und Wilde je 2, Autonomisten 1. Der verhältnißmäßig starke Abgang der Konservativen erklärt sich daraus, daß in dieser Partei die Zahl der zu höheren Stellen beförderten Beamten eine große ist.

Bis zum 1. April haben 37 Neu- bezw. Ersatzwahlen stattgefunden. Wiedergewählt wurden: Puttlamer (Ehrenberg), Lucius, Schliekmann, Gohler, Seydewitz und Schön; neu gewählt: Serbaes, Droste, König, v. Ohlen, Heber, Westphal, v. Beaulieu, Schreiner, v. Papius, Jegel, Hirschius, Weber, Müller, Meyer, Hehl, Auer, v. Schorlemer-Behr, Goldenberg, Baumbach, Reichelt, Tölke, Freund, v. Jagor, Waderbarth, v. Reden, Sperber, Langwerth, v. Simmern, Hasenclever, Schöffler, v. Wittich, v. Landesberg. Davon haben früheren Reichstagen bereits angehört: Hirschius, Weber, Hehl, Auer, Hasenclever.

Es stehen noch aus die Ersatzwahlen für die Abgeordneten: Zimmermann, Ras, Wulfsheim, Puttlamer (Frankfurt), Hoffmann, Bauer, Reinhardt, Kräger, Geß, Grävenitz, Thilo, Vahr.

Die Ersatzwahlen haben die Parteiverhältnisse im Reichstag nur wenig verändert; von den 37 Bezirken, die seit 1878 gewählt haben, sind nur in vier die Majoritäten der Wähler einer andern Parteirichtung zugefallen. In Waldheim-Döbeln wurde an Stelle eines Fortschrittlers (Schaffrath) ein Konservativer (König) gewählt; in Apertade verdrängte ein Nationalliberaler (Hirschius) den Konservativen (Böttcher); in Offenburg siegte das Centrum (Meyer) über den Nationalliberalen (Vör); in Reustadt a. W. trat an die Stelle eines Centrumsmitgliedes (Lind-

89.

### Ohne Familie.

Von Hector Malot.

Deutsch von Mary Nichall.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 80.)

Daß es schwierig sei, aus dem Gefängnisse zu kommen, dachte ich mir wohl, daß es auch schwierig sein könne, hineinzugelangen, hatte ich mir nicht vorgestellt und erfuhr es zu meinem Schaden. Da ich mich aber eben so wenig abschrecken, wie fortzichen ließ, glückte es mir endlich, bis zu dem vorzudringen, den ich sehen wollte: man führte mich in ein Wohnzimmer, dessen Fenster weder vergittert, noch mit Eisenstangen versehen waren, wie ich mir gedacht hatte, und bald darauf trat, ohne mit Ketten beladen zu sein, der Vater ein.

„Ich habe dich erwartet, kleiner Remi,“ sagte er, „und Katharina gescholten, weil sie dich nicht mit den Kindern zu mir gebracht hat.“

Seit dem Morgen war ich traurig und niedergedrückt gewesen, dies Wort richtete mich wieder auf.

„Frau Katharina wollte mich nicht mit nehmen.“

„Das war nicht möglich, mein armer Junge. Man kann in dieser Welt nicht immer handeln, wie man möchte. Ich weiß wohl, daß du fleißig gearbeitet haben würdest, um dein Brod zu verdienen; aber Suriot, mein Schwager, hätte dir keine Arbeit geben können; er ist Schloßmeister an dem Kanal von Rivernais, und Schloßmeister dinsten keine Gartenarbeiter, wie du wohl weißt. Die Kinder haben mir erzählt, du wollest das Musikanten-Handwerk wieder aufnehmen. Hast du denn ganz vergessen, wie du vor Hunger und Kälte beinahe an unserer Thür gestorben wärest?“

„Nein, das habe ich nicht getan.“

„Und damals warst du nicht ganz allein, sondern hattest einen

Herrn, der dich leitete. Du unternimmst etwas sehr Bedenkliches, mein Junge, wenn du dich in deinem Alter allein auf die Landstraße begibst.“

„Ich habe Capi.“

„Wie immer, wenn er seinen Namen hörte, antwortete Capi durch ein Bellen, welches deutlich ausdrückte: „Hier! ich bin da, wenn ihr meiner bedürft!“

„Ja, Capi ist ein guter Hund, aber doch immer nur ein Hund. Wie willst du dir dein Brod verdienen?“

„Durch Singen und Komödien spielen mit Capi.“

„Capi kann nicht ganz allein Komödie spielen.“

„Ich will ihn Kunststücke lehren. Du lernst Alles, was ich will, nicht wahr Capi?“

Dieser legte die Pfote auf die Brust.

„Du bist schon ein tüchtiger Arbeiter, mein Junge, und wenn du vernünftig wärest, würdest du eine Stelle annehmen; das wäre besser, als auf der Landstraße herumzuziehen, was doch nur ein Faulenzer-Handwerk ist.“

„Sie wissen wohl, daß ich nicht faul bin, und haben mich nie über die Arbeit klagen hören. Bei Ihnen wäre ich immer geblieben und hätte gearbeitet, so viel nur irgend in meinen Kräften stand; aber ich will keine Stelle bei den Andern annehmen.“

Diese letzten Worte mußte ich wohl mit einer eigenthümlichen Betonung ausgesprochen haben, denn der Vater sah mich einen Augenblick an, ohne zu antworten, und sagte dann:

„Du hast uns erzählt, daß Vitalis dich, bevor du wußtest, wer er war, häufig durch die Art, wie er die Menschen ansah, und durch sein vornehmes Wesen in Erstaunen setzte, das angebunden schien, er sei selbst ein großer Herr. — Weißt du wohl, daß du auch etwas an dir hast, was darauf hinzuweisen scheint, daß du kein armer Teufel bist? — Du willst nicht bei Andern dienen? — am Ende magst du Recht haben, mein Junge; aber was ich

ner) ein Extremes (Schäffler), der sich dem Centrum nicht angeschlossen hat.

An den demnächst zu erwartenden Wahlen sind die Konserativen mit 5 Sitzen betheilig (Pforzheim-Gernsbach für Kats, Schwarzburg-Sondershausen für Reinhardt, Reutlingen-Tübingen für Geß, Ostpreignitz für Grävenitz, Bitterfeld für Thilo), die Nationalliberalen mit 3 (Krausstadt für Puttamer, Hamburg II. für Bauer, Kassel-Melsungen für Vahr), das Centrum mit 1 (Pöschel für Krüger), die Fortschrittspartei mit 3 (Berlin II. für Hoffmann, Berlin V. für Zimmermann, Potsdam für Wulfsheim). (S. 3.)

H München, 3. April. Der König hat vorgestern den Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstag telegraphisch beglückwünscht. — Die Regierungen der Bodenseeufer-Staaten haben sich über die standesamtliche Behandlung der auf dem Bodensee eintretenden Geburts- und Sterbefälle verständigt. Die vereinbarten Bestimmungen werden durch Erlass des Staatsministeriums des Königl. Hauses und des Aeußeren heute im Gesetz- und Verordnungsblatt bekannt gegeben. — Die Nachrichten über das Befinden der Erzherzogin Gisela lauten durchaus günstig. — Wie verlautet, soll die Taufe des neugeborenen Prinzen künftigen Montag oder Dienstag durch den Erzbischof von München-Freising im prinzipialen Palais an der Schwabinger-Landstraße stattfinden und die Paterstelle Sr. Maj. der Kaiser von Oesterreich, dessen Ankunft dahier erwartet wird, übernehmen.

In der dieser Tage dahier abgehaltenen 4. Generalversammlung des Vereins von Lehrern an technischen Unterrichtsanstalten Bayerns wurde vom Ausschusse angefragt, „ob und wie der Verein bei Gelegenheit des 700jährigen Wittelsbacher Jubiläums dem König seine Huldigung darbringen solle“. Die Versammlung ging ohne Debatte darauf ein und bewilligte, über den Antrag des Ausschusses hinausgehend, zu diesem Zwecke letzterem unbeschränktes Verfügungsrecht über das Vereinsvermögen. — Durch Beschluß des Vorstandes des Deutschen Schützenbundes vom 25. März l. J. wurde München definitiv als Festort für Abhaltung des nächsten Deutschen Bundeschießens erwählt, das im Sommer 1881 stattfindet. Die Zeichnungen für den Garantiefond sind mittlerweile auf 275,000 M. gestiegen.

Gestern Mittag ging von hier eine unter Leitung des allgemeinen Gewerbevereins von 28 gewerblichen Korporationen unterzeichnete Petition betr. Einführung obligatorischer Zimmungen an den deutschen Reichstag ab. — Am 15. April findet eine weitere Verlosung der 3 1/2 Proz. Obligationen der älteren (allgemeinen) bayerischen Staatsschuld statt. — Die Solenhofener Aktien-Steinbrüche, einst mit einem Aktienkapital von 1 1/2 Millionen Gulden angekauft, sind jetzt um 450,000 M. verkauft worden.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 3. März. Wenn wir recht unterrichtet sind, so hat zwischen den Kabinetten von Wien und Berlin ein Meinungsaustrausch über die Eventualität stattgefunden, wo England und Frankreich zu einer Entente, analog der zwischen Oesterreich und Deutschland bestehenden, sich zusammenfinden würden, und es sind sich, unsern Informationen zufolge, beide Kabinette in der Ansicht begegnet, daß eine englisch-französische Kombination der österreichisch-deutschen Entente nicht allein nicht abträglich, sondern ein sehr wünschenswerthes Corollar derselben sein werde, da sie einerseits eine Intimität zwischen Frankreich und Rußland absolut unmöglich mache und andererseits die Interessen der in solcher Weise neben einander bestehenden zwei Gruppen sich in keinem Punkte der Welt, wenn sie auch vielleicht nirgendwo sich deckten, weder politisch noch handelspolitisch sich in Gegensätzen bewegten, die sich zu einem eigentlichen Konflikt zuspitzen könnten. Man sieht, daß diese Erwägungen immer nur zwei Interessengruppen in's Auge fassen und daß von einer möglichen Einbeziehung Rußlands in eine derselben nicht allein keine Rede ist, sondern daß beide Gruppen gleichmäßig die russische Isolation zur Voraussetzung haben.

die darüber gesagt, war nur zu deinem Besten, das glaube mir. Mir schien, als müßte ich so mit dir sprechen, wie ich gethan habe. Aber da du keine Eltern hast und ich nicht länger Vaterstelle bei dir vertreten kann, so bist du dein eigener Herr; denn ein armer Unglücklicher, wie ich, hat kein Recht, auf etwas zu bestehen.“

„Alles, was mir der Vater vorhielt, beunruhigte mich um so lebhafter, als ich mir ja vorher dasselbe klar gemacht hatte. Wer ein solches Dasein geführt, wie ich — solche Nächte verlebt, wie die in den Steinbrüchen von Gemilly, oder wie die, wo die beiden Hunde von den Wölfen zerrissen worden waren; — wer, wie ich, Hunger und Kälte erduldet hatte, sich von Dorf zu Dorf gejagt sah, ohne einen Sou verdienen zu können, wie mir geschah, während Vitalis im Gefängnisse war; der kannte die Gefahren und das Elend dieses unsteten Lebens, wo man nicht nur niemals des morgenden Tages, sondern auch nicht einmal der gegenwärtigen Stunde sicher ist.“

Verachtete ich hingegen auf diesen Beruf, so blieb mir der eine Ausweg übrig, welchen der Vater mir soeben bezeichnet hatte; — eine Stelle annehmen, und das wollte ich nicht, ein so übel angebrachter Stolz das auch in meiner Lage sein mochte.

An einen Herrn war ich verkauft worden, und so gut derselbe auch gegen mich gewesen war, ich wollte keinen andern, das hatte sich bei mir schon zur fixen Idee ausgebildet.

Endlich aber, und das war maßgebend für mich, konnte ich die Ausführung meines Entschlusses nicht aufgeben, ohne meinem Versprechen gegen die vier Geschwister untreu zu werden, und dieselben im Stich zu lassen. Die drei älteren hätten mich allerdings entschuldigen können, weil sie einander schreiben konnten, aber Lisa! — Lisa verstand nicht zu schreiben, die Tante Katharina ebenfowenig. Brachte ich ihr keine Nachrichten von den Jüngern, so bekam sie überhaupt keine, und mußte denken, daß ich sie ver-

Wien, 3. April. Die Verhandlungen über die serbische Eisenbahn-Konvention sind wieder aufgenommen worden. Der serbische Vorschlag, nach welchem der Anschluß nach Bulgarien drei Jahre nach der Ratifikation des Vertrags mit Bulgarien ausgebaut sein müßte, wurde österreichischer Seits ad referendum genommen.

† Pesth, 3. April. Fremy trifft morgen hier ein, um mit der ungarischen Regierung die Verhandlungen wegen des Ausbaues der serbisch-ungarischen Anschlußlinie wieder aufzunehmen, und wird sodann nach Belgrad reisen, um seine Propositionen auch dem serbischen Kabinet zu unterbreiten.

#### Frankreich.

Paris, 3. April. Die „Républ. française“ schreibt: Das Wahlverfahren hat seltsame Ueberraschungen, selbst in Ländern, wo das Ergebnis noch am leichtesten vorausszusehen sein sollte. Vor wenigen Tagen, noch gestern, waren in England die Liberalen auf eine Niederlage gefaßt und die Konserativen des Sieges gewiß; nach dreimal vierundzwanzig Stunden sind die Würfel nahezu gefallen und das Tory-Kabinet bleibt auf dem Platze. Man weiß noch nicht, welcher besonderen Gruppe der liberalen Partei die Führung der Geschäfte zufallen wird, ob dem Marquis v. Hartington oder dem Lord Derby oder dem Lord Granville; gewiß ist aber, daß die Konserativen von der Gewalt gestürzt sind. Wir müßten uns sehr irren, wenn die Liberalen durch ihren glänzenden Erfolg nicht in einige Verlegenheit versetzt wären; wir kennen unter ihnen höchst angesehene Männer, die davon nachgerade erschreckt sein werden. Es genügt nicht, zu siegen; man soll regieren, und das wird für die Führer der heutigen Majorität eine ungemein verwickelte Aufgabe sein. Das Erbe Lord Beaconsfield's gleicht in mehr als einer Beziehung der Hinterlassenschaft Alexander's. Man muß billig bezweifeln, ob dieselben Männer, die im Sturm gegen den Feind einzutreten waren, es auch für die Regierung Englands sein werden. Man hörte neulich den Marquis v. Hartington über die auswärtige Politik Ansichten und Grundsätze äußern, die allen Beifall verdienen, wenn sie von der ganzen liberalen Partei getheilt würden; aber der Leader der Liberalen bekannte in seiner Rechtfertigung, daß diese Ansichten zum guten Theil nur seine persönlichen wären. Auf der andern Seite vertheidigte Lord Granville mit Hellemuth seine auswärtige Politik von 1870, in Folge deren seine Freunde sechs Jahre lang von der Regierung entfernt blieben. Hr. Gladstone zertrümmerte mit Berechnung, was von der Türkei noch übrig bleibt, und äußerte Ideen, die zum mindesten für die Praxis außerordentlich neu waren. Lord Derby wiederum denkt über das Aeußere so verschieden von dem Marquis v. Hartington, wie dieser von Lord Granville und Herrn Gladstone. Wir können nicht absehen, wie alle diese Meinungsverschiedenheiten in einem und dem nämlichen Kabinet unterzubringen wären. Dazu tritt aber noch ein anderer Umstand: aller Wahrscheinlichkeit nach werden die fünfzig irischen Autonomisten in dem Hause der Gemeinen eine ganz abnorme und in gar keinem Verhältniß zu ihrer wirklichen Bedeutung stehende Rolle spielen: die Homerules werden die Majorität nach links oder nach rechts neigen machen; die Regierung wird ihnen zinspflichtig sein und, sobald sie einem Parnell oder Biagar nicht gehorcht, sich in ihrer Existenz gefährdet sehen.

Diese irischen Autonomisten kümmern sich wenig um den Erfolg der einen oder der andern Partei; sie sind vor Allem Ireu und haben nur die partielle Unabhängigkeit ihres Landes und die Einrichtung einer selbständigen legislativen Vertretung für ihre Heimath im Auge; sie gehen heute mit den Liberalen, weil sie von diesen zu erwirken hoffen, was die Tories ihnen beständig verweigert haben, und werden sich morgen gegen sie erklären, wenn diese Hoffnung ihnen nicht in Erfüllung geht. Mit einem Schaufelstiel zu regieren, ist eine Unmöglichkeit; die Liberalen müßten sich Opfer auferlegen, welche das Land ohne Unterschied der Richtung niemals bestätigen wird. Daneben wird man im Schooße der liberalen Partei selbst mit einer radikalen Fraktion, an deren Spitze Sir Charles Dilke steht und die sich für eine Politik der Intervention in die europäischen Angelegenheiten ausspricht, zu rechnen haben. Was wird sich aus dieser noch vermorenen Lage ergeben, wenn die Königin den Marquis v. Hartington oder den Grafen Derby mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt haben wird? Wir wissen es nicht und

gessen habe; — sie — die mir so viel Freundschaft gezeigt, durch die ich so glücklich gewesen war; — das durste nicht sein.

„Soll ich Ihnen keine Neuigkeiten von den Kindern bringen?“ fragte ich den Vater.

„Sie haben mir davon erzählt, aber ich denke nicht an uns, indem ich dich veranlassen möchte, auf dein Musikantenleben zu verzichten, man muß nie an sich denken, bevor man die Andern berücksichtigt hat.“

„Das ist es eben, Vater, und gerade Sie zeigen mir, was ich thun soll; wenn ich mich aus Angst vor den Gefahren, deren Sie erwähnen, von der einmal eingegangenen Verpflichtung zurückziehe, so würde ich nur an mich und weder an Sie noch an Lisa denken.“ (Fortsetzung folgt.)

#### Vermischte Nachrichten.

(Kunstnotizen.) Die Wiener „Presse“ meldet aus Wien: Die Errichtung einer Generalintendantur der Hoftheater ist, wie wir erfahren, beschlossene Sache und wird die Ernennung des Barons Hofmann zum Generalintendanten demnächst erfolgen. — In römischen Blättern hat sich über den Text von Verdi's Oper „Aida“ eine Controverse entworfen, welcher der eben in Rom anwesende französische Librettist durch eine öffentliche Erklärung ein Ende macht. Den ersten Entwurf zu dem Textbuche machte Mariette-Bey, der berühmte Egyptologe. Camille du Locle schrieb in Vuffeto unter Verdi's Augen das Buch nach Mariette-Bey's Skizze. Verdi nahm auf die Gestaltung des Libretto's sehr viel Einfluß; der Schluß des letzten Actes z. B. ist des Liedichters Idee. Aus der französischen Prosa machte Signora Ghislanzoni italienische Verse. Du Locle erzählt übrigens, daß in einem römischen Marionettentheater „Aida“ ohne Musik aufgeführt wird.

wagen keine Prophezeiung; aber der allgemeine Sinn dieses Umschwungs ist deutlich genug zu erkennen. England hat sich nicht für eine Politik der Nicht-Intervention ausgesprochen, indem es den Liberalen einen Vorsprung gab; es hat sich auch nicht für dieses oder jenes Allianzsystem entschieden. Die englischen Wähler hatten vor sechs Jahren das Ministerium Gladstone abgesetzt, weil es sich hartnäckig hinter eine unfruchtbare Enthaltungspolitik verchanzt hatte; sie setzen heute die Tories ab, nicht weil diese an den europäischen Begebenheiten Antheil genommen hatten, sondern weil die Art ihrer Einmischung ihnen weder glänzlich noch zweckmäßig erschienen hat. England wird also von seinen neuen Regierenden nicht erwarten, daß sie zu den alten Grundsätzen der liberalen Partei zurückkehren, sondern dieselbe Bahn, wie ihre Vorgänger, einschlagen und sich nur fähiger, als diese, zeigen. Warum wollen wir es nicht gestehen? Die öffentliche Meinung in Frankreich hatte bisher mehr Vertrauen in die politische Einsicht der Konserativen; sie nahm kein Interesse an dem Erfolge der liberalen Partei und die letztere muß sich gegenwärtig halten, daß diese Auffassung durch bittere Erfahrungen nur allzu gerechtfertigt war. Es wird jetzt, wenn sie nicht gar zu kurze Zeit am Ruder bleibt, in ihrer Hand liegen, dieses in Frankreich herrschende Gefühl zu bekämpfen oder zu zerstreuen.

Der „Temps“ urtheilt mit noch größerer Zurückhaltung: Die englischen Wahlen haben noch nicht ihr letztes Wort gesprochen. Einstweilen haben sie das Kabinet Beaconsfield verurtheilt und die Regierung wird ohne Zweifel in die Hände des Lord Granville und des Marquis v. Hartington übergehen; aber die Bedingungen, unter welchen dieselben an's Ruder treten, werden uns erst bekannt sein, wenn uns die vollständige Liste des neuen Parlaments des vereinigten Königreichs vorliegen wird.

Die radikalen Blätter sprechen ihre besondere Freude über den Wahlsieg des bekannten Hrn. Bradlaugh, Redakteurs des ultrafortschrittlichen „National Reformer“, in Northampton aus, welcher die kleine Fraktion Dilke verstärken wird.

#### Großbritannien.

London, 3. April. Die Bildung eines deutsch-englischen Vereins in Berlin zur Herstellung besserer Beziehungen zwischen Deutschland und England begrüßt die „Times“ mit einem sympathischen Leitartikel, der wie folgt schließt: „Die in Berlin begonnene Bewegung wird in England ein Echo hervorruhen. Es wird nicht minder gebildete und einflußreiche Engländer geben, welche den Wunsch haben, die englische Freundschaft für Deutschland zu fördern. Allein es ist nicht dem größeren oder geringeren Erfolg einer solchen Institution, dem wir Wichtigkeit beilegen. Die wahre Bedeutung des Unternehmens liegt in der dadurch bekundeten Erkenntnis der Nothwendigkeit intimer persönlicher Beziehungen von Individuen als dauerhafteste Basis der Freundschaft zwischen Staaten. Es gibt Menschen, welche so verschieden geartet sind, daß Intimität weiter nichts als ihre Unverträglichkeit konstatirt. Dies kann sicherlich nicht vom Charakter der Deutschen und Engländer behauptet werden. Ihre gemeinsamen Fehler besitzen so viel Aehnlichkeit, daß bei gelegentlichem Verkehr nur zu häufig gerade ihr Antagonismus zum Ausdruck kommt. Bei näherer Bekanntschaft dürften sie Manches entdecken, was ihren Verkehr zu einem angenehmen machen würde. Die gemeinsamen Charaktereigenschaften der beiden Nationen sehen sich aus der Entfernung betrachtet wie gegenseitige Nachäffungen an. In der Nähe betrachtet gewinnen sie jene Art von Interesse, welche Variationen in der Thier- und Pflanzenwelt für den Naturforscher haben. Vermehrte sociale Annäherung wird die geistige und moralische Verwandtschaft noch mehr zu Tage bringen. Noch größeren Werth aber legen wir auf die Mittel gegenseitiger Erläuterung und Aufklärung, welche die beiden Nationen gerade vermöge ihrer gegenseitigen Divergenzen finden dürfen.“

London, 4. April. Die Liberalen gewannen ferner Siege in den Wahlbezirken Southampton, Brighton, Ashton under Lyne, Staly-bridge, Newcastle upon Tyne, Stirling-shire, Perthshire, Dumfriesshire und Pembroke-shire. Die Konservativen gewannen Siege in Coleraine und Helfton.

#### Serbien.

Belgrad, 3. April. Die Gerüchte von der Demission des Ministerpräsidenten Nisic und der Ersetzung desselben durch den früheren Ministerpräsidenten Marinovic werden Seitens der Regierung für unbegründet erklärt.

#### Badische Chronik.

Pforzheim, 4. April. Meine Mittheilung von vorgestern über die hier vorgenommene Verhaftung von drei Führern der hiesigen socialdemokratischen Partei will ich heute dahin ergänzen, daß die Betroffenen — es sind dies die H. D. Lehmann, K. Weber und L. Kahl — als Vorstandsmitglieder des früher hier bestehenden und in Folge des Socialistengesetzes aufgelösten Ortsvereins der Gewerkschaft der Gold- und Silberarbeiter und verwandter Berufsangehörten sich größere Beträge von Vereinsgeldern angeeignet und zu Privatwecken verwendet haben sollen. In engeren Kreisen der socialistischen Partei, welche sich der Führung der Gewerkschaft bemächtigt hatte, soll die Veruntreuung längst bekannt gewesen sein, allein um die Partei nicht zu schädigen, wurde zur Sache geschwiegen. Der Verhaftungsbeschl. war auch noch gegen ein viertes früheres Parteimitglied, den Graveur K. Stecher, ergangen; derselbe ist aber längst nicht mehr hier und soll sich in England befinden. Eine eigenthümliche Illustration des vorgebliebenen Strebens der genannten Parteiführer nach Verbesserung der Lage der Arbeiter wäre es sicherlich, wenn dieselben die gerade durch die Arbeiter aufgebracht Gelder im eigenen Nutzen verwendet hätten. — Daß die hier seit 1. Januar eingeführte Verbrauchssteuer eine recht ergebnisseinnahmequelle für die Stadtgemeinde bildet, ergibt sich aus einer Ver-

öffentlichung, wonach das Octroiergebnis im letztverflohenen Monat auf 8262 M. 27 Pf. sich belief. Im Monat Februar war der Ertrag 7784 M. 97 Pf. Am ergiebigsten ist das Erträgnis von Getreide, Mehl, Gries und Brod. Diese warfen ab und zwar Getreide: 3,226 M. 31 Pf., Mehl: 2,666 M. 72 Pfennig.

Heidelberg, 3. April. Der Abschluß der bei der hiesigen statistischen Verwaltung eingeführten Geschäftsbücher ergibt, daß im Jahr 1879 52,610 schriftliche Geschäfte vorgekommen und erledigt worden sind (gegen 53,780 vom Jahr 1878). Diefelben verteilen sich in folgender Weise: Stadtraths- und I. Bürgermeistersachen 4517; dazu kommen Einnahms- und Ausgabensekretären 4698 (1878: 5661); Standesamts-Sachen 6280 (1878: 5386); Heimathsausweise 152; Fahrnisversicherungen 536 mit 6,438,539 M. — Geschäfte der Grund- und Pflandbuchführung 7015 (1878: 7303), und zwar darunter: a. 149 Hypotheken über 2,195,383 M. (1878: 133 mit 1,720,166 M.); b. 384 richterliche Pfandrechte über 375,643 M. (1878: 384 mit 416,019 M.); c. 107 Vollstreckungsverfügungen über 251,022 M. (1878: 157 mit 207,279 M.); d. 242 Grundbuch-Einträge (1878: 269), worunter 139 Käufe; e. 825 Pfändungen, 18 sonstige Einträge und etwa 100 Vormerkungen über Cessionen etc. (Das Geschäftsjournal schloß mit Nr. 7015). — Zu den Standesregister wurden angemeldet, excl. 141 Todtgeburtten: männliche Geburten 447 (1878: 456), weibliche 441 (1878: 450), zusammen 888, worunter 227 uneheliche (1878: 239); von letzteren wurden 175 in der adamienschen Entbindungsanstalt und 52 in Privat-Entbindungsanstalten und in der Stadt geboren (1878: 177 bez. 62). Todesfälle fanden einsch. 49 Todtgeburtten 734 statt (1878: 659), 565 in der Stadt (1878: 506), 169 in den verschiedenen Kliniken (1878: 167). Gestraut wurden 306 Paare (1878: 322); 148 hievon auf Ermächtigung auswärtiger Standesämter. Ehescheidung ward eine eingetragen (1878: 4). Eheausgehote wurden 179 (1878: 191) erlassen und 136 (1878: 136) auf Veranlassung auswärtiger Standesämter vollzogen. — Bei dem zweiten Bürgermeisteramt wurden zusammen 12,431 Gegenstände erledigt, und zwar: a. Schriftliche Verhandlungen 1016; b. Beleidigungsklagen 200; c. Zahlbefehle 2379; d. Liquidirungsentwürfe 1081; e. Pfändungen und Beschlagnahmen 815; f. verschiedene dienstliche Angelegenheiten 5333; g. Mietwohnungs-Streitigkeiten 536; h. Feldverleumdung 625; i. Schulverschulden 446. — Der Bürgerausschuß faßte zusammen 24 Beschlüsse in 8 Sitzungen, der Stadtrath 1654 Beschlüsse in 62 Sitzungen. — Die für die einzelnen Zweige der Gemeindeverwaltung bestellten 23 Kommissionen und Behörden erledigten zusammen 17,126 Gegenstände; der Armenrath 2931 Gegenstände in 44 Sitzungen mit 14,959 Geschäftszählern; die Stadt-Baukommission 437 Gegenstände in 34 Sitzungen; die Schulkommission in 29 Sitzungen 146 Gegenstände; das Stadt-Bauamt 3877; die Stadt-Bezirksforstei 732 und die Stadtlatte 1480 Gegenstände.

Schwögingen, 3. April. Unlängst ward hier ein Fest gefeiert, daß auf einen engeren Kreis beschränkt, doch den schönsten würdig an die Seite gestellt werden kann. Ehemalige Schüler der höheren Bürgerschule, die in verschiedenen Lebensstellungen da und dort zerstreut wohnen, theils noch unter der Fahne stehen, hatten sich am Donnerstag dahier in großer Zahl versammelt, um in frühlichem Gedankenaustausch bei Klängen der Musik die Erinnerung an die Schulzeit zu feiern. Unvergleichlich gestaltete sich die Zusammenkunft zu einem Feste der Dankbarkeit und Huldigung, dargebracht der Anstalt und deren Begründern, ihren Lehrern und ihrem langjährigen Vorstande. Das war der Grundton der in gehobener Stimmung gehaltenen Reden und Trinksprüche, die lebhaft und warm aufgenommen wurden.

Freiburg, 3. April. Gestern und vorgestern tagte dahier die Kreisversammlung, woran sich auch der Groß-Landeskommissar Hr. Ministerialrath Gebting und der Kreisbauplanmänn Hr. Stadtdirektor Stöffer beteiligten. Als Vorsitzender wurde Hr. Oberbürgermeister Schuster, als dessen Stellvertreter Hr. v. Marschall, Oberförstler a. D., gewählt. Nach der Vorlesung des nach den Vorlagen des Kreis-Ausschusses ausführlichen und übersichtlichen allgemeinen Geschäftsberichts über dessen Thätigkeit im abgelaufenen Jahre, wofür demselben die gebührende Anerkennung ausgesprochen wurde, kamen die Anträge selbst zur Verabreichung, und zwar wie folgt:

Der Bericht über die landwirtschaftliche Winterschule im Winterhalbjahr 1878/79 erwähnt, daß die Schule von 43 Schülern besucht war, und zwar 32 im ersten und 11 im zweiten Kurs. Dem Antrage des Kreis-Ausschusses entsprechend wurden für 1880/81 bewilligt: 1) für die landwirtschaftliche Winterschule selbst 3000 M., 2) zur Unterstützung ärmerer aber fleißiger und befähigter Schüler 500 M., 3) zu Beihilfen zum Besuche der Lehrerschule oder eines Volkereibetriebs 200 M., in Summa 3700 M. Es wurden bei der Neuwahl der drei Mitglieder des Aufsichtsraths der Anstalt als solche gewählt die H. v. Bodman (Vortrath), D. Fischbacher und Dekonom D. Reinhard dahier.

Der Bericht über die Ausbildung von Arbeitslehrerinnen in der Industrieschule des Bad. Frauenvereins in Karlsruhe. Von der Kreisversammlung des Jahres 1878 wurden zu diesem Zwecke 600 M. bewilligt. Damit wurden im verflohenen Jahre 4 Mädchen mit gutem Erfolge in Karlsruhe ausgebildet. Zur Zeit befinden sich fünf Mädchen aus dem Kreise Freiburg im Frühjahrskurs in Karlsruhe. Da sich die Kosten für Unterricht, Verpflegung etc. von 150 auf 170 M. für je eine Schülerin erhöht haben, beantragte der Kreis-Ausschuß die Aufnahme der Summe von 850 M. in den diesjährigen Voranschlag für diesen Zweck, welchen Antrage die Kreisversammlung zustimmte.

Als Beitrag für die Wismar- und Schützereischule in Furtwangen wurden dem Antrage des Kreis-Ausschusses entsprechend bewilligt und in den Voranschlag aufgenommen Jahresbeitrag 500 M., sodann Beitrag zu Stipendien für arme Schüler derselben 250 M.

Die Hebung der Rindviehzucht betr. berichtete der Kreis-Ausschuß, daß von den durch die letzte Kreisversammlung bewilligten 1000 M. behufs Deckung der etwaigen Verluste beim Ein- und Verkauf edler Zuchtstiere der Fleckviehrasse aus der Schweiz und zu Prämierung auf Gausfesten der Betrag von 300 M. zu

Prämien auf dem letztjährigen landwirtschaftlichen Gauafeste in Waldkirch verwendet worden, daß dagegen beim Verkauf der eingeführten 17 Zuchtstiere sich ein Ueberschuß von 247 M. 93 Pf. ergeben hat. Konstatirt wurde, daß die konsequente Einfuhr edler Zuchtstiere einen merklichen vordringenden Einfluß auf Formen und Gewicht unserer Viehschläge bereits gehabt haben. Der Antrag des Kreis-Ausschusses, dahin gehend:

Die Kreisversammlung beauftragt den Kreis-Ausschuß, im Jahre 1880 auf Wunsch der Gemeinden edle Vaterthiere der Fleckviehrasse einzuführen, und ermächtigt ihn,

1) zur Deckung der etwaigen Verluste beim An- und Verkauf die Summe von 1000 M. zu veranschlagen, und 2) den hiezu etwa nicht in Anspruch genommenen Theil dieser Summe zu Prämierung auf Gausfesten oder Farcenmärkten zu verwenden, wurde zum Beschluß erhoben.

V. Nachdem hierauf zur Verabreichung gelangten Berichte des Kreis-Ausschusses über die vom 1. November 1878 bis 31. Oktober 1879 freiwillig geleistete Fürsorge für arme Augenranke des Kreises Freiburg ist die von der Kreisversammlung hiefür bewilligte Summe von 3000 Mark um 355 M. 40 Pf. überschritten worden. Es wurden in gedachtem Zeitraum 79 Augenranke aufgenommen und vom Vorjahre 7 Kranke übernommen, so daß im Ganzen 86 Personen als „stationäre Augenranke“ in der Augenklinik des Hrn. Professor Dr. Manz behandelt wurden mit zusammen 2212 Verpflegungstagen. Ferner wurden in dieser Anstalt im verflohenen Verwaltungsjahre 769 Augenranke aus dem Kreise Freiburg ambulatorisch behandelt und erhielten mündlich ärztlichen Rath und Arzeneimittel daselbst. Die Erfolge waren durchschnittlich überall sehr günstig.

Dem Antrage des Kreis-Ausschusses entsprechend beschloß die Versammlung für das Verwaltungsjahr 1879-80 (1. Nov. 1879 bis 31. Dez. 1880) die Summe von 4000 Mark für die freiwillige Augenpflege in den Voranschlag aufzunehmen.

VI. Eine sehr umfangreiche Vorlage machte der Kreis-Ausschuß in Betreff der Armenkinderpflege. Nach dem Berichte, welchen der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Hr. Gb. Fauler, über das Ergebnis des verflohenen Verwaltungsjahres erstattete, haben die Ausgaben für die Armenkinderpflege die im Voranschlag vorgesehene Summe von 36,000 Mark um 442 M. 70 Pf. überstiegen. Die Durchschnittszahl der verpflegten Kinder beträgt 1255.

Die Ausgaben des Kreises Freiburg für die Armenkinderpflege haben im Laufe der letzten Jahre entsprechend dem Zunehmen der zu verpflegenden Kinder sich immer mehr erhöht; sie betrugen im Jahre 1875/76 bei durchschnittlich 1101 Kindern 28,534 M. 78 Pf. „ 1876/77 „ „ 1172 „ 31,899 „ 1 „ „ 1877/78 „ „ 1249 „ 35,146 „ 38 „ „ 1878/79 „ „ 1255 „ 36,442 „ 70 „

Ueber den Grund dieser Ercheinung bemerkt der Bericht: „Das Ansteigen der jährlichen Verpflegbeiträge hat ohne Zweifel zum größeren Theil seinen Grund in den andauernd unangünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen, insofern läßt sich nicht verkennen, daß es auch in gar manchen Fällen an dem nothwendigen Wohlthun der Eltern gebricht und es deshalb dringend geboten ist, mit allen Kräften auf dessen Hebung hinzuwirken.“

Dem Antrage des Kreis-Ausschusses entsprechend, welcher sich der Hoffnung hingibt, im Jahre 1879/80 mit 36,000 M. auszureichen, wurde diese Summe von der Kreisversammlung genehmigt.

Ein weiterer Bericht über die Armenkinderpflege wurde von dem Kreis-Ausschuß-Mitglied Hrn. Oberamtmann Müller von Breisach erstattet; derselbe betrifft die Aufstellung eines Statuts, in welchem die Voraussetzungen unter welchen ein Kind in die Kinderpflege aufgenommen werden soll und die Thätigkeit der einzelnen Organe genauer und bestimmter als bisher angegeben sind. Darnach sollen auch die Bezirksräthe und die Ortsarmenpfleger sowie die Bezirksbeamten sich an der Ueberwachung der in Kinderpflege befindlichen Kinder beteiligen.

Das vorgelegte Statut fand nach dem Entwurfe des Kreis-Ausschusses mit einigen redaktionellen Abänderungen die Genehmigung der Versammlung.

In den hierauf gebildeten Sonderausschuß zur Ueberwachung der Armenkinderpflege, Abtheilung der erforderlichen Beiträge etc. wurden gewählt die H. v. Bodman, Kirchenrath Gebting und Stadtrath Bögel, sämmtliche hier.

VII. Die Versammlung bewilligte weiter eine Summe von 1500 M. zur Leistung von Beiträgen zu den Verpflegungskosten der in der Taubstummen- und Blindenziehungs-Anstalt aufgenommenen Kinder. Es soll dadurch solchen armen Kindern auch über das schulpflichtige Alter hinaus Gelegenheit zur Erlernung vordringender Handarbeiten geboten werden, indem durch solche Beiträge des Kreises ärmerer Gemeinden und weniger bemittelte Eltern aufgemuntert werden, in dieser Weise für das Fortkommen solcher Kinder zu sorgen. (Schluß folgt.)

Vom Bodensee, 4. April. Im Monat März d. J. haben sich die Durchschnittspreise aus Holzverkauf in den Groß- und Domänenverwaltungen folgendermaßen gestaltet. Für Eichen-Stämme und -Klöße IV. Klasse erzielte die Bezirksforstei St. Leon 35 M. 30 Pf., die Bezirksforstei Bergshausen 18 M. 35 Pf. pro Festmeter. Die Bezirksforstei Stockach verkaufte 123 Buchenstämme zu 18 M. 21 Pf., die Bezirksforstei Wendlingen 127 Eichenstämme zu 40 M. 12 Pf. für ein Festmeter. Nadelholz-Stämme I. Kl. wurden in Stockach zu 19 M. 29 Pf. versteigert. Schwögingen verkaufte forelene Säglöge 11 Kl. (167 Stück) zu 16 M. 41 Pf., Wendlingen solche (77 Stück) zu 15 M. pro Festmeter. Starke Stangen aus Buchenholz kosteten in Heidelberg 45 M. 80 Pf., in Randern 21 M. 50 Pf., in St. Leon 18 M. 23 Pf.; sichte Stangen wurden in Radolzell zu 9 M. 51 Pf. verkauft. — Für 100 Stück Hopfenstangen aus Kirchholz 11 Kl. erzielte man in Heidelberg 57 M. 70 Pf. — Nebsteden aus Nadelholz wurden in Heberlingen mit 6 M. 25 Pf. pro Hunder, in Forstheim mit 4 M. 34 Pf. bezahlt. Nebsteden aus Fichtenholz kosteten in Trüben 3 M. 44 Pf., in Freiburg 4 M. 69 Pf. Die Bezirksforstei Freiburg verkaufte davon vom 1. bis 17. März 11,600 Stück.

Für Eichen-Kuhholz erzielte man in St. Leon 15 M. 6 Pf., in Wollbach 10 M. 52 Pf.; für Buchen-Scheitholz erster Klasse in Rothensfeld 12 M. 5 Pf., in Kirchgarten 8 M. 64 Pf.; für solches zweiter Klasse in St. Leon 11 M., in Kirchgarten 6 M.

71 Pf., und für solches dritter Klasse in St. Leon 10 M. 26 Pf. und in Randern 5 M. 89 Pf. Das buchene Prügelholz erster Klasse wurde in Bruchsal zu 12 M. 30 Pf., in Konflanz zu 8 M. 5 Pf., in Freiburg zu 5 M. 85 Pf., — solches zweiter Klasse in Wollbach zu 9 M. 76 Pf. und dritter Klasse in Bruchsal zu 8 M. 11 Pf. per Ster verkauft. Buchene Wellen kosteten im Jahr 22 M. 70 Pf., in Bruchsal 16 M. 3 Pf. per Hundert. Letztgenannte Bezirksforstei versteigerte hievon 13,225 Stück.

### Nachricht.

London, 4. April. „Observer“ zufolge ist noch keine definitive Entscheidung getroffen, ob das Ministerium unmittelbar zurücktrete oder das Parlamentsvotum abwarte. Die Entscheidung werde erst erfolgen, wenn die genaue Ziffer der liberalen Majorität vorliege.

London, 5. April. Parlamentswahlen. Bis Mitternacht waren 412 Deputirte gewählt, von welchen 271 Liberale, 141 Konservative sind. Der Reingewinn der Liberalen an neuergewonnenen Sitzen beträgt 59. Wie es scheint, werden die Liberalen auch ohne die Homeruler die Majorität im neuen Parlamente haben.

London, 5. April. Der Staatssekretär der Kolonien, Dick-Beach, ist nach Baden-Baden abgereist, um als dienstthuender Minister bei der Königin zu fungiren. — „Times“ erzählt, Northbroof werde eine eventuelle Berufung zum Amt des Vizekönigs von Indien nicht annehmen. — „Daily News“ meldet unterm 4. d. gerüchtweise, daß Mahomed Jan im Kampfe mit Hazards gefallen sei.

Konstantinopel, 5. April. In offiziellen Kreisen wird versichert, die Pforte werde gegen eine europäische Kommission bezüglich der griechischen Frage nichts einwenden, wenn dieselbe in Konstantinopel zusammentritt.

### Franfurter Kurstzettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 5. April, die übrigen vom 3. April.)

#### Staatspapiere.

|                           |         |                            |              |   |
|---------------------------|---------|----------------------------|--------------|---|
| Deutschl. 4% R.-Anleihe   | 99 3/4  | Oester. Goldrente          | 73 3/4       |   |
| Preußens 4% Obl. Thl.     | 106 1/4 | Oester. Silberrente        | 62 3/4       |   |
| Baden 5% Consol. M.       | 99 3/8  | Oester. Papierrente        | 62 3/4       |   |
| " 4% " " " Thl.           | 100 1/2 | Ungarische Goldrente       | 88 7/8       |   |
| " 4% " " " M.             | 99 1/4  | Kursen 4% Obl. v. 1868     | 100 7/8      |   |
| " 4% " " " M.             | 99 1/2  | hurg 4% " " " v. 1870      | 100 7/8      |   |
| Bayern 4 1/2% Obl. Thl.   | 96 1/4  | Auslands 5% Obl. v. 1870   | 87 3/8       |   |
| " 4% " " " M.             | 99 1/4  | " " " " " v. 1870          | 87 3/8       |   |
| " 4% " " " M.             | 99 1/4  | Schwed. 4 1/2% da. i. Thl. | 100 1/8      |   |
| Württemberg 5% Obl. Thl.  | 100 3/4 | Schwed. 4 1/2% Bern-St. ob | 103          |   |
| " 4 1/2% " " " M.         | 102 1/8 | R.-Amerika 6% Bonds        | 1885 v. 1865 | — |
| Nassau 4% Obl. Thl.       | 99 1/4  | Spanische                  | 16 3/4       |   |
| Gr. Oesterr. 4% Obl. Thl. | 100     | Polle franz. Rente         | 100 1/8      |   |
|                           |         | 1 1/2% Karkrüder           | 100 1/8      |   |

#### Aktien und Prioritäten.

|                               |         |        |                               |         |
|-------------------------------|---------|--------|-------------------------------|---------|
| Reichsbank                    | 150     | 5%     | Donau-Drain                   | 71      |
| Badische Bank                 | 106 3/4 | 5%     | Franz. Jol.-Prior.            | 85 1/8  |
| Deutsche Vereinsbank          | 105 1/2 | 5%     | Kronpr. Rudolf-Prior.         | 80 1/8  |
| Darmstädter Bank              | 146 1/2 | 5%     | von 1867/68                   | 80 1/8  |
| Cest. Nationalbank            | —       | 5%     | Kronpr. Rudolf-Prior. v. 1869 | 79 1/4  |
| Oest. Kreditaktien            | 243 1/2 | 5%     | Oest. Adw. v. P. i. S.        | 86 3/4  |
| Rheinische Kreditbank         | 108 1/2 | 5%     | Lit. B.                       | 83 1/2  |
| Deutsche Effektenbank         | 131 1/2 | 5%     | Wararberger                   | 82      |
| 4 1/2% v. B. v. d. N. v. 1868 | 125 1/2 | 5%     | Ungar. Oest.-Pr. i. S.        | 69 3/4  |
| 4% v. B. v. d. N. v. 1868     | 103     | 5%     | Ungar. Nordost.-Pr.           | 88 1/2  |
| 5% v. B. v. d. N. v. 1868     | 238     | 5%     | Ungar. Galiz.                 | 78 1/2  |
| 5% v. B. v. d. N. v. 1868     | 71      | 5%     | Ungar. Eisen-Anl.             | 85 3/8  |
| 5% v. B. v. d. N. v. 1868     | 141.75  | 5%     | Oest. Süd-Lomb. Pr. i. S.     | 97 1/4  |
| 5% v. B. v. d. N. v. 1868     | 135 1/2 | 3%     | Oest. Süd-Lomb.-Pr.           | 54 3/4  |
| 5% v. B. v. d. N. v. 1868     | 135 1/2 | 5%     | Oest. Staatsb.-Pr.            | 104 1/8 |
| 5% v. B. v. d. N. v. 1868     | 145.    | 3%     | Oest. Staatsb.-Pr.            | 75 1/4  |
| 5% v. B. v. d. N. v. 1868     | 162 1/2 | 5%     | Wien-Votterdam-Pr.            | 84 1/8  |
| 5% v. B. v. d. N. v. 1868     | 226.50  | 3%     | Wiener Pr. L. C. & D.         | 53      |
| 5% v. B. v. d. N. v. 1868     | 63 1/2  | 5%     | Rhein. Hypotheken-            | —       |
| 5% v. B. v. d. N. v. 1868     | 84 1/2  | 5%     | bank-Pfandbriefe Thl.         | —       |
| 5% v. B. v. d. N. v. 1868     | 84 1/2  | 4 1/2% | —                             | 102 1/8 |
| 5% v. B. v. d. N. v. 1868     | 84 1/2  | 2%     | —                             | —       |
| 5% v. B. v. d. N. v. 1868     | 85 1/2  | 6%     | Pacific Central               | 100 1/8 |
| 5% v. B. v. d. N. v. 1868     | 85 1/2  | 6%     | Südl. Pac. Missouri           | 100 1/8 |
| 5% v. B. v. d. N. v. 1868     | 85 1/2  | 5%     | Gothardbahn                   | 93      |

#### Anlehensloose und Prämienanleihe.

|                           |         |                               |         |
|---------------------------|---------|-------------------------------|---------|
| 3 1/2% Pr. Bräm. 100 Thl. | 144 1/2 | Deft. 4% 250fl. Loose v. 1854 | 115 3/8 |
| Coln-Mindener 100 Thl.    | 133 1/4 | 5% 500fl. „ v. 1860           | 124 3/4 |
| Loose                     | 133 1/4 | 100 fl. Loose v. 1864/69/70   | 50      |
| Bayr. 4% Prämien-Anl.     | 134 1/2 | Ungar. Staatsloose 100 fl.    | 215.50  |
| Badische 4% „ „           | 135     | Raab-Grz. 100 Thl. Loose      | 92 1/2  |
| 3 1/2% „ „                | 173.70  | Schwedische 10 Thl. Loose     | 54.     |
| Frankf. 4% „ „            | 97.30   | Finland. 10 Thl. Loose        | 50.80   |
| Großh. Hess. 2 1/2% „ „   | —       | Neimager 7 fl. Loose          | 27.90   |
| Ansbach-Gunz. 4% „ „      | 37.50   | 8% Oldenburger 40 Thl. L.     | 129 1/2 |

#### Wechselkurse, Gold und Silber.

|                         |    |        |                  |     |           |
|-------------------------|----|--------|------------------|-----|-----------|
| London 1 Pfd. St.       | 3% | 20.47  | Dufaten          | Mt. | 9.55-60   |
| Paris 100 Frs.          | 3% | 81.-   | 20-Frs.-St.      | „   | 16.17-21  |
| Wien 100 fl. öst. W. A. | 3% | 170.40 | Engl. Sovereigns | „   | 20.39-44  |
| Disconto                | 1% | —      | Russ. Imperials  | „   | 16.67 1/2 |
|                         | 1% | —      | Dollars in Gold  | „   | 4.22-24   |

#### Tendenz: matt.

Berliner Börse, 4. April. Kreditaktien 490.50, Staatsbahn 477.50, Lombarden 145.50, Disc. Commandit 180.-, Reichsbank —, Tendenz: matt.

Wiener Börse, 4. April. Kreditaktien 287.80, Lombarden —, Anglobank 154.90, Napoleonsd'or 9.48. Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite 2.

#### Verantwortlicher Redacteur:

Dr. G. v. B.

#### Großherzoglich. Hoftheater.

Dienstag, 6. April. 47. Abonnementsvorstellung. „Waldschloß“, Lustspiel in 4 Akten, von Abd. Benedix. „Eulride“ — Frl. Swoboda als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr.

#### Theater in Baden.

Mittwoch, 7. April. 24. Abonnementsvorstellung. Der Freischütz, romantische Oper in 3 Akten, von Weber. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Todesanzeige.**  
S. 496. Diersburg.  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere Schwägerin und Tante

**Freiin Sophie  
Noeder von Diersburg**  
in ein besseres Jenseits abzurufen. Sie entschlief sanft und gottgergeben am 2. d. M. im 74. Lebensjahre. Freunden und Bekannten geben wir tiefbetrübt diese Trauernachricht. Diersburg, den 3. April 1880.  
Die Hinterbliebenen.

**Todesanzeige.**  
S. 503. Wertheim.  
Freunden und Bekannten theile ich die traurige Kunde mit, daß mein lieber Gatte  
**Eduard Föhlich,**  
Großh. Sad. Geh. Hofrath und Gymnasiumsdirector a. D., gestern Abend 8 Uhr nach einem stätigen gastrisch-fataralischen Leiden sanft entschlafen ist.  
Wertheim, den 1. April 1880  
Amalie Föhlich,  
geb. Erhard.

**Dankfagung.**  
S. 502. Karlsruhe. Für die zahlreiche Leichenbegleitung meiner lieben Frau, sowie für die vielen Blumenpenden spreche ich im Namen der Hinterbliebenen hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus.  
Karlsruhe, den 4. April 1880.  
der tiefgebeugte Gatte:  
F. Blümel, Assistent.

S. 504. 1. Ein junger Mann, der f. St. ein Gymnasium mit gutem Erfolg absolvierte, darauf einige Jahre im Postdienste beschäftigt war, sucht passende Stelle auf einem Rentante und dgl. Offerten unter K 1880 bittet man in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geholmer Hofrath in Bonn, gefertigte:  
**Stollwerck'sche  
Brust-Bonbons,**  
seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein. P. 456. 4.  
Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.  
Vorräthig à 50 Pfennig in versiegelten Paqueten in den meisten guten Colonialwaren-Geschäften und Conditoreien, sowie Apotheken durch Dépôtschilder kenntlich

S. 486. 1. Durlach.  
**In nächster Nähe des  
Schlosses,**  
in der Mitte der Schloßplatzstraße, ist ein Eckhaus, geeignet für ein Herrschaftshaus, zu verkaufen. Anfragen nimmt unter Chiffre K entgegen die Exped. dieses Blattes.

S. 448. 3. Karlsruhe.  
**Institut Friedländer.**  
Internat und Externat.  
Aufnahme der Kinder vom 6. Jahre an. Vorbereitung zur Lehrerinnenprüfung. Anfang des neuen Schuljahres Donnerstag den 8. April. Prospektus zur Verfügung. Etwaige Anmeldungen erbitte Vormittags  
die Vorsteherin,  
74 Stefaniensstraße. Karlsruhe.

S. 480. 1. Karlsruhe.  
**II. Lotterie Baden-Baden. 1880.**  
Loose zur I. Kl. sowie Voll-Loose f. alle 5 Ziehungen  
bei **A. Winter & Sohn,** Friedrichspl. 6.  
An Wieder-Verkäufer Rabatt.

S. 499. Frankfurt a. M.  
**Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft.**  
Die für das Jahr 1879 ausgegebenen Zins- und Dividenden-Coupons der Aktien der Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft werden mit Dreizehn Mark für jeden Coupon, vom 5. April d. J. an, jeden Werktag in den Vormittagsstunden, von 9 bis 11 Uhr an der Section des Deutschen Phönix in Karlsruhe eingelöst.  
Frankfurt a. M., den 3. April 1880.  
Die Direction: Der Verwaltungsrath:  
**C. Zaunmehrt.** **M. Carl Freiherr v. Rothschild,**  
Präsident.

**Griechische Weine**  
1 Probekiste  
mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von  
Cephalonia, Corinth, Patras  
und Santorin  
versendet - Flaschen  
und Kiste frei - zu  
**19 Mark**  
Ritter des Königl. Griech.  
Erlösers-Ordens.  
**J. F. Menzer, Neckargemünd,**  
Niederlage bei Fr. Maish in Karlsruhe. P. 591. 24.

S. 487. 1. Mannheim.

# Rheinische Hypotheken-Bank Mannheim.

## Zweite außerordentliche Generalversammlung.

Da die außerordentliche Generalversammlung vom 31. März d. J. beschlußfähig war, so wird am  
**Samstag den 8. Mai d. J., Nachmittags 4 1/2 Uhr,**  
eine zweite außerordentliche Generalversammlung im Lokale der Bank, B 4. 2. dahier, stattfinden. Zu dieser Generalversammlung, in welcher die Mehrheit der vertretenen Stimmen entscheidet, laden wir die Herren Aktionäre hiermit ein.  
**Tages-Ordnung.**

1. Abänderung der Statutenparagrafen 11 §. 7; 33, Abf. 3; 35, letzter Abf.; 45, Abf. 1; 50; 57, Abf. 1.
  2. Eventuell: Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsrathes.  
Je fünf Aktien geben eine Stimme (Stat. § 37).  
Jeder Aktionär ist zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt (Stat. § 87).  
Eintrittskarten zur Generalversammlung ertheilen  
in Mannheim unsere Bank,  
" Karlsruhe, Heidelberg, Freiburg, Konstanz die Filialen der Rheinischen Creditbank,  
" Stuttgart die Württembergische Vereinsbank,  
" Frankfurt a. M. die deutsche Vereinsbank,  
" Basel die Baseler Handelsbank.
- Zur Erlangung einer Eintrittskarte sind spätestens drei Tage vor der Generalversammlung die Aktien, nebst einem arithmetisch geordneten, doppelt ausgefertigten und von dem Besitzer der Aktien unterzeichneten Verzeichniß der Aktiennummern bei einer der genannten Stellen zu hinterlegen.  
Mannheim, 31. März 1880.

S. 500. Frankfurt a. M.  
**Deutscher Phönix,**  
Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Die für das Jahr 1879 ausgegebenen Dividenden-Scheine der Aktien des Deutschen Phönix werden für jeden Coupon:  
von Lit. A. mit 120 Mark  
" B. " 60  
an jedem Werktag in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr, an der Gesellschafts-Casse (kleiner Fischgraben 14) dahier, oder bei der Section des Deutschen Phönix in Karlsruhe eingelöst.  
Frankfurt a. M., den 3. April 1880.  
Die Direction. Der Verwaltungsrath.

S. 506. 1. Karlsruhe.  
**An- und Verkauf aller Gattungen  
von Werthpapieren,  
Discountirung von Wechseln  
zu den günstigsten Bedingungen durch das Bankgeschäft von  
Karl August Schneider,**  
Westendstraße 42, Karlsruhe.

S. 328. 4. Karlsruhe.  
**Tafel-Service** in verschiedenen Mustern  
für 12 Personen 90 Stüde à 50  $\mathcal{M}$ . (bis 500  $\mathcal{M}$ ),  
" 6 " 49 " à 30  $\mathcal{M}$  und mehr.  
**Cristall-Service** f. 12 Pers. 52 Stüde à 30  $\mathcal{M}$   
und mehr  
bei **A. Winter & Sohn,** 6 Friedrichspl.

**Niederländisch - Amerikanische  
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
Directe und regelmässige Post-Verbindung  
**Rotterdam - New-York.**  
Abfahrt von Rotterdam Samstag  
von New-York Mittwoch.  
Passage-Preise: I. Klasse M. 335. II. Klasse M. 250 und M. 170.  
Zwischendeck M. 100. Nr. 7757. S. 477. 1.  
Nähere Auskunft ertheilen die Direction in Rotterdam, sowie wegen  
Passage die General-Agenten: **Nich. Wrasching, Walker & von  
Reckow, Gundlach & Härenklau, Rabus & Stoll, Conrad  
Herold** in Mannheim und **Theod. C. Rug** in Lehr (Baden).

Um die Submissionen sowohl als deren Ergebnisse rascher zur Kenntniss der Interessenten zu bringen, wird der in  
**Stuttgart** erscheinende  
**Allgemeine Submissions - Anzeiger**  
mit Beilage:  
**Centralblatt für den deutschen Holzhandel**  
VII. Jahrgang (amtliches Insertionsorgan),  
anstatt wie bisher 3mal, vom 1. April d. J. ab  
**4mal wöchentlich**  
zum seitherigen Abonnementspreis von 4 1/2 M. pro Quartal,  
zur Ausgabe gelangen. S. 112. 6.

S. 473. 1  
(29/IV)  
**Heilanstalten  
der DD<sup>r</sup> Averbek u. Senff  
Baden - Baden.**  
das ganze Jahr hindurch geöffnet und besucht.  
**Erste Abth. Sanatorium für Krankheiten der Brust-  
organe, des Kehlkopfes und der Nase** (chronische Lungenentzünd.,  
Phthisis, Asthma, Emphyse, Bronchialcat., Heiserkeit, Polypen, Stenosen).  
**Inhalationskabinets für Dampf- und Stickstoff-Inhalationen**  
(desoxyd. Luft). - Letztere präciser wirkend als die sog. natürl. - **Pneuma-  
tische Cabinets für compr. u. verd. Luft, galvanocautische Behandl.**  
für Hals- und Nasenleiden. - Zahlreiche Erfolge durch die in unseren Anstalten  
zuerst durchgeführte antisept. Inhalationsmethode (nicht benzoesaures Natrium) in  
Verbindung mit spec. Lungengymnastik.  
**Zweite Abth. Schwedisch-deutsche Heilgymnastik**  
(spec. Rückenkränkung.) **Douche, Massage, Electrotherapie.**

S. 454. 4. Coblenz a. Rh.  
**!! Ital. Leghühner u. Hähnen!!**  
rafferen mit gelben Füßen und gelben  
Schwäbeln pr. Stück M. 3.-; aus-  
gezeichnete Bratexemplare M. 4.-  
versende unter Garantie lebender An-  
kunft.  
**J. Bungert,**  
Coblenz a. Rhein.

S. 508. 1. Mannheim.  
**Dampfwäsch-Anstalt,**  
ganz neu errichtet, die erste hier, somit  
ohne Concurrenz, zu vermieten oder zu  
verkaufen.  
**Wag Schulz, Mannheim.**

**Berm. Bekanntmachungen.**  
S. 411. 2. Nr. 1920. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Ausstellung von Industrie-  
schul-Arbeiten betr.  
Am 7., 8., 9. und 10. April, jeweils  
von 9-12 Uhr Vormittags und 2-5  
Uhr Nachmittags, wird im großen Saale  
des Museums in Heidelberg  
**eine Ausstellung von Nadel-  
Arbeiten der Industrieschulen**  
einer Anzahl Gemeinden aus dem  
Schuldistricte Heidelberg stattfinden, zu  
deren Beichtigung eingeladen wird.  
Die Ortschulbehörden des genann-  
ten Kreises werden hiermit darauf auf-  
merksam gemacht, daß der Besuch sei-  
tens der Industrieschülerinnen besonders  
wünschenswert ist.  
Karlsruhe, März 1880.  
Großh. Oberlehrerath.  
Kramer.

S. 494. Nr. 329. Neckargemünd.  
**Holzversteigerung.**  
Aus den hiesigen Domänenwaldungen  
werden mit monatlicher Vorzugsbe-  
willigung versteigert:  
Dienstag den 13. April d. J.,  
Schlag VI. Nr. 2 Neckarhalde:  
16 Ster buchene Scheitholz; 17 Ster  
buchene, 43 Ster gemischtes Prügel-  
holz; 23950 gemischte Wellen.  
Das Holz liegt an guten Abfuhrwegen  
und kann leicht an den Neckar verbracht  
werden.  
Die Versteigerung beginnt früh 10  
Uhr bei gutem Wetter im Schlage selbst,  
bei ungünstiger Witterung in der  
"Sonne" in Dilsberg.  
Sämmtliches Holz wird auf Ver-  
langen von dem Domänenwaldhüter  
Kohl in Mückenloch vor dem Stei-  
gerungstage vorgezeigt.  
Neckargemünd, 31. März 1880.  
Großh. Bezirksforstei:  
Lautemann.

S. 490. Nr. 404. Ettlingen.  
**Holzversteigerung.**  
Unter Vorzugsbewilligung verstei-  
gen wir  
Mittwoch den 14. April,  
Vormittags 10 Uhr  
beginnend, in der Marzeller Mühle  
nachfolgende Sortimente aus Districte  
VI. Tannenwald und VII. Münsbach:  
109 tannene Stämme II., III., IV.  
Klasse, 2 Lärchene Stämme IV.  
Klasse; 45 Stück starke fichtene  
Stangen und 75 Hopfenstangen  
I. Klasse.  
12 Ster buchene, 224 tannene Schei-  
ter I. Klasse, 9 Ster buchene,  
20 tannene, 109 forlene und 7  
eichene Prügel.  
Waldbüter Jäger von Schielberg  
und Weber von Langenlab zeigen das  
Holz auf Verlangen vor.  
Ettlingen, den 2. April 1880.  
Großh. Bezirksforstei Mittelberg.  
Sodt.

S. 505. 1. Karlsruhe.  
**Dungversteigerung.**  
Sonabend den 17. d. M., Vor-  
mittags 9 Uhr, wird im hiesigen  
Krienenhofe eine größere Parthie  
Pferedung (Matrasenfren) in einzel-  
nen Abtheilungen gegen Baarzahlung  
meistbietend versteigert.  
Karlsruhe, den 5. April 1880.  
3. Bad. Dragoner-Regiment  
"Prinz Karl" Nr. 22.

S. 478. Heilbronn.  
**Zeugenladung.**  
In der Strafsache gegen Georg  
Michael Hill von Seckenheim und  
Gen. wegen Mords werden die nach-  
benannten Zeugen, deren Aufenthalt  
unbekannt ist, auf  
Dienstag den 13. April d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor das kgl. Schwurgericht zu Heil-  
bronn geladen, nämlich:  
1. Johann Rohmann, Schnei-  
dergeselle von Heidelberg,  
2. Karl Münzinger, Glasger-  
selle von Pienzingen, Oberamts  
Maulbronn,  
3. Luise Schwarz, Hausfähr-  
lerin von Spiegelberg, Ober-  
amts Badnang,  
4. Karl Hofrichter, Schnei-  
dergeselle von Grünfeld, Großh.  
bad. Bez. = Amts Tauberbischofs-  
heim.  
Die betreffenden Behörden, in deren  
Amtsbezirk die Zeugen sich aufhalten,  
werden ersucht, denselben zu eröffnen,  
daß sie obiger Ladung Folge zu leisten  
haben, und sie darauf hinzuweisen, daß  
ein Zeuge, welcher ohne genügende  
Entschuldigung nicht erscheint, nach  
§ 50 der St.P.O. in die durch sein  
Ausbleiben verursachten Kosten, sowie  
zu einer Geldstrafe bis zu 300 Mark  
und für den Fall der Unbeibringung  
der letzteren zu einer Haftstrafe bis zu  
6 Wochen verurteilt werde, auch seine  
zwangsweise Vorführung zu gewärti-  
gen habe, und von der erfolgten Eröff-  
nung Mittheilung hierzu zu machen.  
Heilbronn, den 3. April 1880.  
Königl. Staatsanwaltschaft  
der I. Staatsanwalt:  
Hochstetter.  
(Mit einer Beilage.)